

Brigitte Fenner: Von nichts kommt nichts. Von etwas kommt etwas mehr!

Predigtidee – und Einstieg (Elia und Witwe)

Kein Regen, kein Wasser, keine Kraft, kein Vertrauen. Elia ist erschöpft. Und die Witwe ist es auch. Sie hat aufgegeben. Noch ein einziges Mal Holz sammeln, noch einmal Brot backen von dem letzten bisschen Mehl, noch einmal mit dem Kind essen und dann Ende aus. Nichts mehr da. Was soll dann noch kommen? Von nichts kommt nichts!

Elia ist erschöpft, aber er hat noch etwas. Er hat die Erfahrung im Rücken, dass Gott aus nichts etwas machen kann und dass aus etwas mehr werden kann. Mehr Vertrauen zum Beispiel. Elia tut, was Gott ihm sagt und geht an den Bach Krit. Er erlebt, dass die Raben kommen und dass ein Rinnensal genügt, um zu trinken. Gott kümmert sich. „Die Raben werden dich versorgen“. Und als der Bach versiegt, hört Elia wieder Gottes Stimme: „Da ist die Witwe, die wird dich versorgen“. Wenn Gott mir einmal geholfen hat, wird er es wieder tun, denkt Elia und macht sich auf den Weg. Nun hat er schon Vertrauen für zwei. Was die Witwe nicht glauben kann, glaubt Elia für sie. Wo sie nichts sieht, als den kommenden Tod, da sieht er das Mehl, das nicht alle wird und den Krug, der sich wieder und wieder füllen kann. Von etwas kommt etwas, und es wird mehr! Mehr zu essen, mehr zu trinken, mehr Kraft und neues Vertrauen. So viel Vertrauen, dass die Menschen am Ende der Erzählung sogar eine Auferstehung erleben.

Festzuhalten ist eines: Für den Menschen kommt aus nichts tatsächlich Nichts. Bei Gott kann aus dem Nichts Neues entstehen. Das ist Gottes Sache, seine Schöpfermacht und ihre Geisteskraft von Anfang an. Wer sich auf sie einlässt, gewinnt etwas und kann aus diesem Etwas mehr machen. Das ist dann des Menschen Sache. Elia lernt es, die Witwe lernt es auch, wenn auch erst im zweiten Anlauf. Je länger je mehr werden wir mutiger...

Schauen wir nun die beiden Figuren von Christin Müller an. Noch scheint wenig Vertrauen in ihnen zu sein. Gebrochene Gestalten. Beider Leben rissig. Elia gebeugt, die Witwe verzweifelt. Das Figurenpaar zeigt mir, dass Notlagen uns in einen inneren Kampf verstricken und uns dazu bringen können, uns voneinander abzuwenden. Und doch ist da auch in dieser Figur etwas. Wenn ich um das Paar herumgehe, sehe ich sie aneinander gelehnt, Rücken an Rücken. Sie geben einander Halt. Ich sehe ihre Hände ineinander verschlungen. Sie geben einander nicht auf. Ihre Geschichte ist nicht zu Ende, das sehe ich deutlich. Aus ihr kann *mehr* werden

Ideen und Bausteine für den Gottesdienst

- Körperübung

(Sie ist je nach Raum, Gottesdienstbesucher*innenzahl und deren Vertrautheit möglich)

Vorweg leichte Dehn- und Lockerungsaufgaben. Anleiter*in: „Nun wähle ich eine der beiden Figuren aus, Elia oder die Witwe. Ich betrachte ihre Körperhaltung und begebe mich in sie hinein. Ich ahme sie nach, so gut ich kann und mein Körper es zulässt. Ich versuche, die Position für eine Weile zu halten. Wie geht es mir in dieser Haltung? Wie lange kann ich sie durchhalten? Welche Gedanken kommen mir in den Sinn?“

- **Wandelgang mit Satz zum Murmeln**
Ich wähle für mich einen der beiden Sätze: „Von nichts kommt nichts“ oder „Von Etwas kommt etwas *mehr*“. Ich gehe damit murmelnd und meditierend durch den Raum. Wie verändert sich meine Stimmung, welche Gedanken und Bilder kommen mir in den Sinn? (Evtl. versuche ich später den anderen Satz und/oder tausche ich mich mit einer anderen Person dazu aus.)
- **Abendmahl** feiern als Agapemahl mit gebackenem Brot und Saft aus Tonkrügen
- **Votum: EG 803**
*„Gott, ich suche Halt und Hilfe:
Gib mir ein Wort, das mich trifft
und mach mich offen für dich.“*
- **Als Eingangsgebet EG Nr. 806**
*„Ich komme aus der Unruhe des Tages,
mit all den Gedanken, die ich mir mache
über mein Leben und den Zustand der Welt.
Ich komme mit meinen Sorgen und Ängsten,
mit meiner Sehnsucht und Hoffnung.
Hier ist der Ort der Stille, des Gebets, der Gemeinschaft.
Viele Menschen waren vor mir hier.
Sie sind ermutigt und getröstet worden.
Hier kann ich aufatmen, meine Unruhe und meine Last ablegen
und darauf vertrauen,
dass du Gott, nahe bist,
mich ansprichst und aufrichtest.“*
- **Das Bekenntnis EG Nr. 813** von Dietrich Bonhoeffer
besonders der Satz: „*Gott gibt uns in jeder Notlage so viel, wie wir brauchen, aber er gibt nicht im voraus ...*“
- **Lieder aus „Liederbuch zwischen Himmel und Erde“**
 Kleines Senfkorn Hoffnung, Nr.344
 Ins Wasser fällt ein Stein Nr. 325
 Du bist das Leben Nr.60
 Wir sind noch nicht im Festsaal angelangt Nr.61
 Einsam bist du klein Nr. 315
 Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun Nr.316
 Den Segen Gottes sehn Nr.80
 Bewahre uns Gott Nr.81
 Keinen Tag soll es geben Nr.85

Anmerkung: ich habe bewusst nur Texte und Lieder aus dem EG und einem weiteren Liederbuch gewählt, damit sie leicht zugänglich sind.

